

Alexander Hoefig - Neue Lodzer Zeitung, 10. März 1935

### Das evangelische Kirchenwesen Masowiens im Lichte amtlicher Urkunden

#### (Unbekannte Kirchendokumente)

Je mehr man sich mit dem Problem der Einrichtung der evangelischen Pfarrämter und Kirchengemeinden Polens beschäftigt, umso deutlicher tritt dann die Tatsache in Erscheinung, dass die Richtlinien für die Organisation des evangelischen Kirchenwesens in Masowien der Präses der Masowischen Wojwodschafskommission, Staatsrat Rajmund Rembielinski, vorgezeichnet hat. Die oberste Instanz des Staates, die sogenannte Regierungskommission für Bekenntnis- und Aufklärungsfragen, ließ dem Leiter der Wojwodschafskommission Rembielinski in den Fragen der Organisation evangelischer Pfarrämter und Kirchspiele selbst dann nach freier Hand, wenn sie einsah, dass Rembielinski einzelne Siedlungspunkte zum Nachteil bereits bestehender und sich kräftig entwickelnder kirchlicher Landgemeinden favorisierte. Die Bevorzugung des Lodzer Siedlungspunktes gegenüber dem Nowosolnaer Gemeinwesen, dass bereits eine eigene Kirche besaß, ist so augenfällig, dass sie fast in allen Dokumenten der Kirche zum Ausdruck kommt, und namentlich in den amtlichen Kirchendokumenten Nowosolnas, Brzeziny und der Stadt Lodz. Das Projekt, in Masowien Kirchengemeinden zu gründen, geht auf das Jahr 1821 zurück. Es stammt von Rembielinski und sah die Gründung evangelisch-lutherischer Gemeinden dort vor, wo die Einrichtung von Fabrikstädten geplant war. Wie lange sich Rembielinski mit dem Kirchenprojekte beschäftigt haben mag und wer ihm dabei behilflich war, geht aus den uns vorliegenden Akten nicht hervor. Unwiderleglich fest steht die Tatsache, dass das Gesamtprojekt der Organisation der evangelischen Kirchengemeinden in Masowien der obersten Instanz für Kirchenfragen im Jahre 1821 eingereicht wurde und dass der Schöpfer dieses Projektes Rembielinski war. In der Folgezeit wurde die Kirche in Nowosolna fertig und die Gemeinde bemühte sich sowohl vom Konsistorium als auch bei der hierfür infrage kommenden Regierungskommission um die Einrichtung eines Pfarramtes in Nowosolna. Auf diese Bemühungen wandte sich die Regierungskommission für Bekenntnisfragen mit folgendem Handschreiben an die Wojwodschafskommission:

*„Warschau, den 21. November 1823. Nr. 14963. Bei näherer Zergliederung des Planes der Einrichtung evangelisch-lutherischer Pfarrämter in Masowien fand die Regierungskommission, dass die Einrichtung eines Pfarramtes in Nowosolna nur deswegen auf eine spätere Zeit verschoben worden ist, weil die Wojwodschafskommission die vorhandenen Mittel als unzureichend betrachtet, die zur Organisation zweier Pfarrämter gleichzeitig in Brzeziny (Kreis Rawa) und Nowosolna (Kreis Lenczyca) erforderlich erscheinen.*

*In Betracht ziehen: 1. dass die Zahl der in diesen Siedlungen (Nowosolna, Wionczyn) wohnhaften evangelischen Familien 790, die Seelenzahl fast 4000 beträgt, welche Zahlen aber im Laufe der Jahre, die zwischen dem Zeitpunkt der Einreichung des Projektes im Jahre 1821 und der Gegenwart liegt, sich bedeutend erhöht haben muss; 2. dass es dringlichster Wunsch der Einwohner Nowosolnas und der benachbarten Dorfgemeinden ist, ein eigenes Pfarramt zu besitzen, sodass sie bereits 3351 Gulden 13 Groschen beigesteuert und zum Bau einer Kirche verausgabt haben und sich weiterhin verpflichten, alljährlich 1292 Gulden zum Unterhalt des Pastors aufzubringen; 3. weil der Nutzen der Einrichtung selbstständiger Pfarrämter in beiden diesen Ortschaften (Nowosolna und Brzeziny) keineswegs gering wäre, hat die Regierungskommission beschlossen, die Aufmerksamkeit der Wojwodschafskommission darauf zu lenken, ob es nicht angezeigt sei, in beiden vorerwähnten Ortschaften selbstständige evangelische Pfarrämter einzurichten und zutreffendenfalls ihrer Meinung hierüber der Regierungskommission gegenüber zu eröffnen.“*

## Nowosolna – Brzeziny – Lodz

Quelle: <http://bcul.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4149&from=publication>

---

Die Stellungnahme der Regierungskommission zugunsten des Wunsches der Nowosolnaer half nichts. Rembielinski wollte um jeden Preis den Siedlungsort Lodz entwickeln. Er wusste genau, dass bei Einrichtung von Pfarrämtern in Nowosolna und Brzeziny die Immigration der deutschen Handwerker und Fabrikanten in Bahnen gelenkt werden könnte, die seine Siedlungspläne durchkreuzen würden. Die Ansicht Rembielinski siegte. Zunächst wurde in Lodz ein Pfarramt eingerichtet und Nowosolna mit seiner Kirche als Filial der Lodzer Gemeinde einverleibt. Dadurch war nicht nur Nowosolna, sondern auch mit einem Schlage Brzeziny als Konkurrent des Siedlungsortes Lodz abgetan und die Bahn für die Entwicklung des Lodzer Siedlungsrayons freigelegt.

### Nowosolna als Filial der Lodzer evang. Kirchgemeinde

Diese Benachteiligung Nowosolnas durch die obersten Regierungsstellen führte zu gewissen Kontroversen zwischen Lodz und Nowosolna, die dem ersten Pastor in Lodz sehr viel Unannehmlichkeiten bereiteten. Die erste Maßnahme der Nowosolnaer gegenüber dem Lodzer Ortspastor war, dass sie diesem das zur Filialkirche gehörige Ackerland nicht zur Verfügung stellten, sondern ihren eigenen Zwecken dienstbar machten. Alle Vorstellungen nützten nichts. Um zu seinem Recht zu kommen, wandte sich Pastor Metzner in einem deutschverfassten Gesuch an den Lenczyer Kreiskommissar, ihm zu seinem Nutznießungsrecht zu verhelfen. Das Gesuch lautet:

*„bei der zur Parochie Lodz gehörigen Tochter- Kirche Nowosolna befinden sich fünf bis sechs kulmische Morgen Ackerland, welches bei Abbau dieser nunmehrigen Tochter-Kirche von der Hauptkirche allhier für den jederzeitigen Geistlichen bestimmt wurde.*

*„Berufen von einem Hohen Oberkonsistorium und verordnet zum derzeitigen Pastor auch an dieser Gemeinde, dass ich wohl nach den Prinzipien des natürlichen wie des positiven Rechts Anspruch auf Benutzung dieses Ackerlandes machen, welches bis jetzt der dortige Landwirt Bernhard Klebsattel, ich weiß nicht nach welchem Recht, besitzt.*

*Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir daher die gehorsamste Bitte vorzulegen: Hochdieselben mögen geneigtes verfügen, dass nur mein Eigentumsrecht an dem fraglichen Ackerland anerkannt werde, - nicht ohne die gerechte Bestimmung, dass dero oft erkannte Humanität meine Darstellung freundlich würdigen und meine gehorsamste Bitte geneigtes aufnehmen werden, verharre ich usw. (gez.) Friedrich Metzner, Pastor d.ev. Parochie Lodz.“*

Der Lenczyer Kreiskommissar erteilte hierauf dem Landvogt von Starawies, der seinen Sitz in Laznow hatte, die Weisung, nach Nowosolna zu fahren und die von Pastor Metzner aufgerollte Angelegenheit des Kirchengutes an Ort und Stelle zu untersuchen. Die Weisung erfolgte durch Handschreiben vom 13. November 1828 sub. Nr. 11145 und der Bericht des Landvogts in dieser Angelegenheit unter dem 9. Dezember desselben Jahres. Diesem Bericht entnehmen wir folgende charakteristische Stellen:

*„... Als die preußische Regierung die Kolonie Nowosolna im Jahre 1.8.2002 einrichtete, plante sie gleichzeitig eine Parochialkirche in Nowosolna zu erbauen. Zu diesem Zweck bestimmte sie 6 Magdeburger Morgen und 88 Quadratruten Land. Da der Kirchbau nicht sofort zustande kam, verblieb das Land im Besitz der Dorfgemeinde. Dokumente hierüber besitzt weder die Gemeindeverwaltung Starawies noch die Dorfgemeinde Nowosolna. Diese werden im Archiv der Wojwodschafskommission oder im Archiv der Regierungskommission des Staatsschatzes aufbewahrt sein.*

*„Was die Nutznießung des Landes durch Bernhard Klebsattel betrifft, so habe ich festgestellt: bis 1816 befand sich das in Frage kommende Land in ungeordnetem Zustande; später gestattete die Dorfgemeinde dem Bernhard Klebsattel die Nutznießung des Landes dafür, weil er einen Dorftummelplatz (Bugaj Gromadzki) anzulegen versprach. Klebsattel führte sein Versprechen aus, machte das ungerodete Land urbar und ist seitdem Nutznießer dieses Landes.*

## Nowosolna – Brzeziny – Lodz

Quelle: <http://bcul.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4149&from=publication>

---

*„Zum Schluss glaubt der unterzeichnete Landvogt darauf hinweisen zu müssen, dass nur die Dorfgemeinde, sonst niemand Verfügungsrecht über dieses Land haben kann, weil diese darauf ein Bethaus auf eigene Kosten erbaut hat und eben dadurch in ihren Rechten auf das Land ungeschmälert bleiben muss. (gez.) Kurowski“.*

Rembielinski, dem der Bericht des Landvogts keine Handhabe bot, das Land in Nowosolna dem Lodzer Ortspastor zur Nutznießung zu übergeben, forderte durch Handschreiben vom 10. April 1829 (Nr. 17390/165) den Chef der Sektion für Staatsdomänen auf die Rechtsfrage auf Grund der preußischen Akten zu entscheiden. Der Sektionschef antwortete unter dem 23. Juni 1829 wie folgt:

*„... Ich habe die Ehre Eurer Exzellenz mitzuteilen, dass aus den Kameralakten sub rubro: **„Wegen Anlehnung und Regulierung einer Colonie bei Wionczyn, Neu-Sulzfeld genannt, Vol. IV.“** Ich mich überzeugt habe, dass bei Einrichtung der Colonie Neu-Sulzfeld, jetzt Nowosolna genannt, durch die königl. südpreußische Regierung der Kriegsrat Colonel unter Zuhilfenahme des Kondukteurs Küzel zwecks Vermessung aus der für die Colonie vorgesehenen Gesamtfläche von 197 Hufen 21 Morgen 3 Ruten bestimmt hat, welche Anordnung die Kriegsökonomie-Kammer durch Handschreiben vom 25. November 1803 sub. Nr. 1854 bestätigt hat. Es unterliegt also keinem Zweifel, dass das vorgenannte Land, das zur Foundation der Filialkirche in Nowosolna bestimmt wurde, dem nachsuchenden Pastor der Parochialkirche in Lodz übergeben werden muss. Die Behauptung des Landvogts von Starawies, derzufolge nur die Dorfgemeinde und sonst niemand Anspruch auf Nutznießung dieses Landes erheben darf, „weil diese ein Bethaus auf eigene Kosten errichtet hat“, ist unbegründet, weil alle Kolonisten ihre Landstellen vermessen haben, für die sie Grundzins entrichten, während das infrage kommenden Land von der preußischen Regierung für die Foundation der Kirche bestimmt worden ist, ohne irgendwelche Zuweisung von Kosten zum Bau des Bethauses. (gez.) Kolnarski.“*

Auf Grund dieser Darstellung der Rechtslage erteilte Rembielinski dem Landvogt von Starawies Kurowski den Befehl, nach der Ernte nach Nowosolna zu fahren, das Land dem Bernhard Klebsattel abzunehmen und es dem Lodzer Ortspastor zur Nutznießung zu übergeben. Gelegentlich der

### Übergabe des Landes an Pastor Metzner

kam folgendes Protokoll zustande:

*„Geschehen in Nowosolna am 4. Dezember 1829. Auf Grund der Anweisung vom 24. Oktober d. J. sub. Nr. 11200 ist der Vogt der Landgemeinde Starawies, Oekonomie Laznow, nach Nowosolna gefahren und lud die Einwohner vor: **Johann Mäckle, Schultheiß, Johann Weber, Landwirt, und Bernhard Klebsattel, Landwirt**, verlas ihnen das Handschreiben der Wojwodschaftskommission vom 9. September 1829 sub. Nr. 6149 in Sachen der Übergabe der in Nowosolna befindlichen 6 Morgen 88 Ruten Magd. Maß an den Pastor der evangelischen Kirchengemeinde in Lodz. Nach eingehender Erläuterung des Wortlautes des Handschreibens führte der Landvogt den Ortspastor auf das Land, zeigte ihm die Grenzen und wiederholte ihm die Lage des Ackerlandes, dass sich in der Mitte der Colonie neben dem Bethaus befindet und im Osten mit dem Zinsland des Kolonisten Bernhard Klebsattel, im Westen mit dem Lande des Kolonisten Johann Weber, im Norden mit dem nach Strykow führenden Trakt und im Süden mit der nach Niesulkow führenden Landstraße grenzt. Gleichzeitig ermahnte der Landvogt die Siedler dem Pastor bei der Nutznießung keinerlei Schwierigkeiten zu machen und sich dem Wunsch der Obrigkeit zu fügen.*

*Gez. Johannes Mäckle, Johann Weber, Bernhard Klebsattel. Pastor Friedrich Metzner.  
Actum ut supra: Kurowski.“*

## Nowosolna - Brzeziny - Lodz

Quelle: <http://bcu.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4149&from=publication>

---

Durch diese Maßnahme wurde der Dorftummelplatz (auch Schützenplatz genannt) in Nowosolna liquidiert, den Bernhard Klebsattel angelegt hatte und seit 1816 unterhielt. Wir sehen also, dass auch in Nowosolna ein historisches Bugai vorhanden war.

[www.mittelpolen.de](http://www.mittelpolen.de)